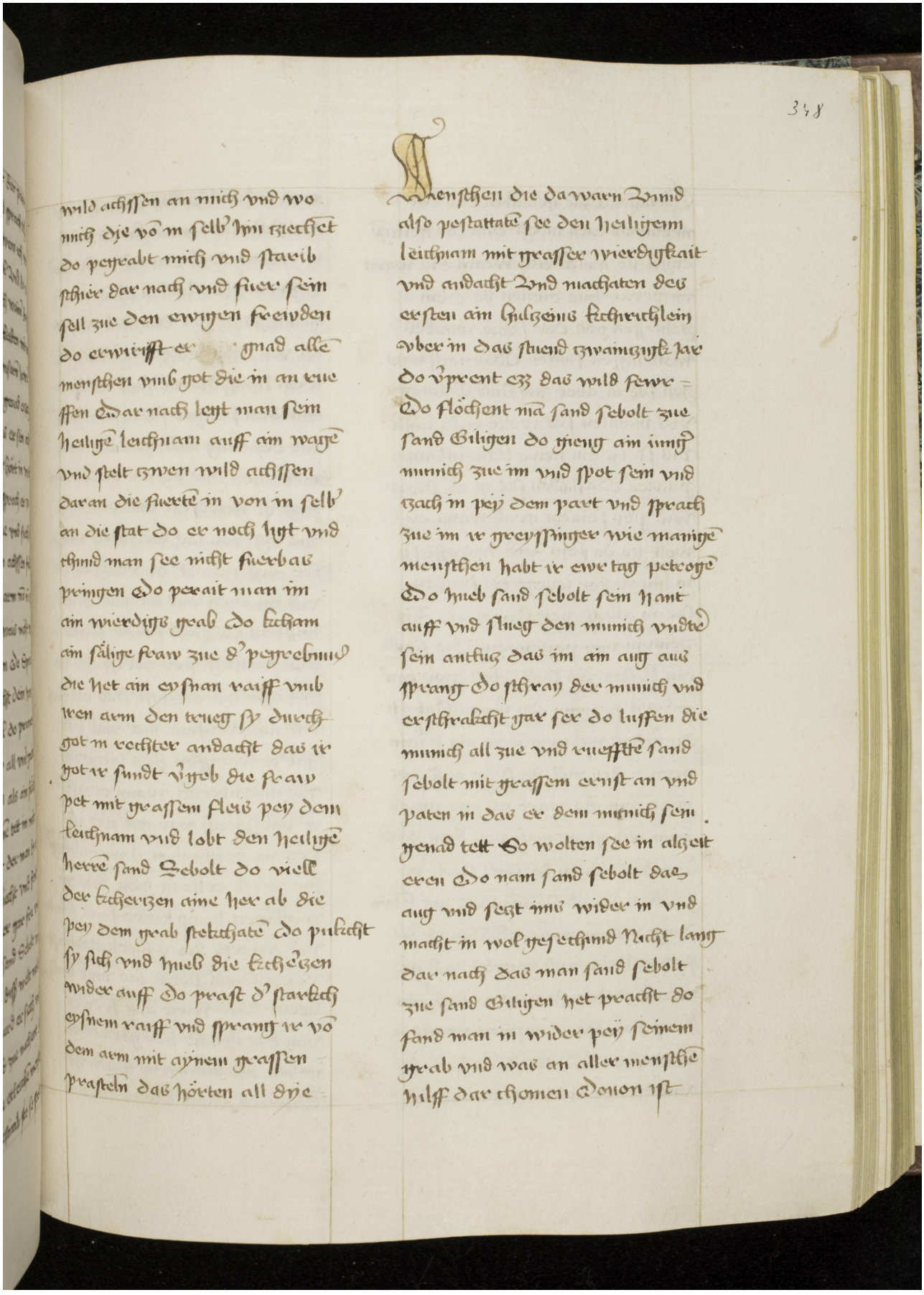
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 348r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



wild achssen an mich vnd wo
mich die vō in selb' hin ziechet
do pegrabt mich vnd starib
schier dar nach vnd fuer sein
sell zue den ewigen frewden
do erwirifft er [illegible] gnad allē
menschen vmb got die in an rue
ffen Dar nach legt man sein
heiligē leichnam auff ain wagē
vnd stelt zwen wild achssen
daran die fuertē in von in selb'
an die stat do er noch ligt vnd
chund man see nicht fuerbas
pringen Do perait man im
ain wierdigs grab Do kcham
ain sälige fraw zue d' pegrebnus
die het ain eysnan raiff vmb
iren arm den trueg sy durch
got in rechter andacht das ir
got ir sundt v'geb die fraw
pet mit grassem fleis pey dem
leichnam vnd lobt den heiligē
herrē sand Sebolt do viell
der kchertzen aine her ab die
pey dem grab stekchatē Do pukcht
sy sich vnd hueb die kchertzen
wider auff Do prast d' starkch
eysnem raiff vnd sprang ir vō
dem arm mit aynem grassen
prasteln das hörten all dye

Menschen die da warn Vnnd
also pestattatē see den heiligem
leichnam mit grasser wierdigkait
vnd andacht Vnd machaten des
ersten ain hulzeins kchirichlein
vber in das stuend zwainzigk jar
do v'prent ezz das wild fewr
Do flöchent mā sand sebolt zue
sand Giligen do gieng ain iung'
munich zue im vnd spot sein vnd
zach in pey dem part vnd sprach
zue im ir greyssinger wie manigē
menschen habt ir ewr tag petrogē
Do hueb sand sebolt sein hant
auff vnd slueg den munich vndtē
sein antlutz das im ain aug aus
sprang Do schray der munich vnd
erschrakcht gar ser do luffen die
munich all zue vnd ruefftē sand
sebolt mit grassem ernst an vnd
paten in das er dem munich sein
genad tett So wolten see in alzeit
eren Do nam sand sebolt das
aug vnd sezt ims wider in vnd
macht in wol gesechund Nicht lang
dar nach das man sand sebolt
zue sand Giligen het pracht do
fand man in wider pey seinem
grab vnd was an aller menschē
hilff dar chomen Dovon ist